

Presseinformation

Massenphänomen Fettleber

Verborgene Gefahr für das Kraftwerk des Körpers – eine regelmäßige Kontrolle der Leberwerte ist ratsam

Hannover, 12.02.2009 - Zu viel, zu süßes, zu fettiges Essen macht dick. Das ist bekannt. Man sieht es ja auch, wenn Bauch und Hüfte runder werden. Nicht sichtbar ist, dass auch ein lebensnotwendiges Organ im Innern mit den Pfunden wächst: die Leber. Die Ergebnisse einer repräsentativen Gesundheitsstudie aus Mecklenburg-Vorpommern deuten daraufhin, dass fast ein Drittel der erwachsenen Bevölkerung über 40 in Deutschland eine verfettete und in ihrem Volumen vergrößerte Leber in sich trägt. Die Fettleber ist damit ein Massenphänomen geworden, warnt die Deutsche Leberstiftung in Hannover.

Unser Stoffwechsel- und Entgiftungsorgan reagiert mit der Vergrößerung auf den Stress unserer modernen Zeit: vor allem auf Übergewicht, auf zu wenig Bewegung und/oder zu viel Alkohol, auf zu viele Medikamente, auf eine Stoffwechselstörung wie Diabetes oder eine Kombination aus allem. Und das kann gravierende Auswirkungen auf den Körper haben.

Es gehört zwar zur normalen Aufgabe einer gesunden Leber, Fette zu speichern und bei Bedarf daraus wieder Energie in Form von Zucker für den Körper bereit zu stellen. „Doch bei einer Fettleber“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Leberstiftung, Prof. Dr. Michael Manns, „ist der Bogen überspannt: Die Leber muss mehr Fette aufnehmen als sie abbauen kann und lagert sie im Gewebe ein.“ Auch Alkohol wird von der Leber zu Fett umgewandelt, zusätzlich schädigt der Alkohol die Leberzellen – die Leber wird gleich doppelt angegriffen. Wenn ein Drittel der Leberzellen Fettablagerungen aufweist, sprechen Mediziner von einer leichten Fettleber, wenn mehr als zwei Drittel betroffen sind, von einer starken Fettleber.

„Die Leber wächst mit ihren Aufgaben“ (Eckart von Hirschhausen) - das klingt als Buchtitel lustig, ist für den Körper aber keine harmlose Sache. Die große Gefahr einer Fettleber ist, dass sich das überlastete Organ entzündet und seine vielfältigen, lebenswichtigen Funktionen nicht mehr richtig wahrnehmen kann. Vor allem nicht mehr die Aufgabe, schädliche Gifte und Schlackestoffe aus dem Blut zu filtern. Dadurch wird der gesamte Organismus in Mitleidenschaft gezogen. Im ungünstigen Fall kann aus einer entzündeten Fettleber eine Leberzirrhose oder sogar Leberkrebs entstehen: Bei der Leberzirrhose schrumpft die vormals vergrößerte Leber stark ein, weil gesundes Gewebe abstirbt und vernarbt. Die entzündete Leber versucht zudem fortwährend, neue Zellen zu bilden – dabei wächst die Gefahr, dass auch bösartige Zellen entstehen.

Leberwerte und Ultraschall-Bild geben Aufschluss

Doch soweit muss es nicht kommen. Eine Fettleber, auch eine Fettleberentzündung, kann sich zurückbilden. Die Voraussetzung ist, dass die Betroffenen ihren Lebensstil ändern – und das bedeutet je nach Ursache der Fettleber eine - behutsame ! - Gewichtsreduktion, eine Ernährungsumstellung, mehr Bewegung und ein Verzicht auf Alkohol. Drastische Hungerkuren sind nicht zu empfehlen: Sie fördern die Entzündung noch und bergen die große Gefahr eines akuten Leberversagens. Wirksame Medikamente gegen die Entstehung einer Fettleber und gegen eine Fettleberentzündung gibt es derzeit noch nicht.

„Bei allen Lebererkrankungen ist entscheidend, dass sie frühzeitig erkannt werden“, sagt Prof. Dr. Manns. „Denn die Leber leidet still. Sie weist lange Zeit lediglich mit so unspezifischen Symptomen wie Müdigkeit, Leistungsabfall oder Schmerzen im Oberbauch auf ein verborgenes Leiden hin.“ Der Hepatologe rät deshalb, die Leber regelmäßig vom Hausarzt untersuchen zu lassen. Eine einfache Blutentnahme gibt Aufschluss: Erhöhte Leberwerte weisen darauf hin, dass die Leber geschädigt ist. Daneben empfiehlt sich auch eine Ultraschall-Untersuchung. Eine besonders „helle Leber“ im Ultraschall-Bild deutet auf eine Verfettung hin.

Der wichtigste Indikator für eine etwaige Entzündung der Leber ist der GPT-Wert. GPT (Glutamat-Pyruvat-Transaminase, auch ALT) sind Enzyme, die beim Abbau von Leberzellen ins Blut freigesetzt werden. Die GPT kommt fast ausschließlich in den Leberzellen vor. Schon bei einer relativ leichten Zellschädigung der Leber ist der GPT-Wert im Blut meistens erhöht, der GPT-Wert ist somit der Leberwert schlechthin. Andere wichtige Enzym-Werte sind GOT (Glutamat-Oxalacetat-Transaminase, auch AST), GGT (Gamma-Glutamyltransferase) und AP (Alkalische Phosphatase). Ist einer dieser Leberwerte, vor allem der GPT-Wert, erhöht, sollten auf jeden Fall weitere Untersuchungen folgen, um die Ursachen abzuklären, rät die Deutsche Leberstiftung.

Fragen Sie die Experten

Die Deutsche Leberstiftung hat eine Telefonsprechstunde eingerichtet, in der Hepatologen Fragen zu Lebererkrankungen, Vorbeugung und Therapiemöglichkeiten beantworten. Die Telefonsprechstunde ist Montag bis Donnerstag zwischen 14 und 16 Uhr unter der Rufnummer 01805 – 45 00 60 zu erreichen. (€ 0,14 / Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz). Informationen und Faltblätter zum Download auch auf der Website der Deutschen Leberstiftung www.deutsche-leberstiftung.de.

Spenden für die Forschung

Die Deutsche Leberstiftung ist für jede Unterstützung dankbar. Um die Arbeit der Stiftung zu fördern, besteht die Möglichkeit, einfach und schnell über eine Hotline unter der Telefonnummer 09001-38 53 278 zu spenden. Spenden und Zustiftungen sind auch per Überweisung möglich: Deutsche Leberstiftung, Konto: 10 55 600, BLZ: 370 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft).

Zeichen: ca. 5800 (inkl. Leerzeichen)

Kontakt:

Deutsche Leberstiftung
Claudia Biehahn
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover
Tel.: 0511 – 532 6811
Fax 0511 – 532 6820
presse@deutsche-leberstiftung.de

www.deutsche-leberstiftung.de